

Protokoll

Förderung der Artenvielfalt auf Grünflächen im Siedlungsraum

09.10.2019 in Chemnitz

geschrieben von: Jennifer Wintergerst und Matthias Nuß

Vorträge

Aktueller Stand und Potentiale für Schmetterlingswiesen in der Stadt Chemnitz

Vortrag Jens Börner, UNB Chemnitz

1993: Infoblatt Blumenwiesen, das jetzt neu überarbeitet wurde

1995: 40–45 ha artenreiche Wiesen in Chemnitz mit Förderung

2001: Publikation „Pflanzen – Tiere – Lebensräume in Chemnitz. Ein Arten- und Biotopschutzkonzept“ mit 5324 nachgewiesenen Pilz-, Pflanzen- und Tierarten

massiver Artenrückgang im Stadtgebiet:

- Brutvögel >10 Arten in den letzten 20 Jahren verschwunden
- Amphibien Zusammenbruch der Population !!! (von 11 Standorten nur noch 2 konstant)
- Orchideen 80% der Arten verschwunden, massiver Rückgang bei Breitblättrigem Knabenkraut

Gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG i. v. m. § 21 SächsNatSchG:

- magere Frischwiesen: 75 von 1371 (5,5 %) bzw. 53,59 ha von 274,96 ha (19,5 %) geringe Zunahme durch neu angelegte Ausgleichsflächen
- Streuobstwiesen: 126, Flächengröße: 46,1 ha

Kompensationsflächen: > 300 ha, z.B. Entwicklung von artenreichen, mageren Frischwiesen

Leider gibt es Kompensationsflächen die keine sind! (z. B. aufgrund von Gülle- und PSM-Einsatz)

Bewertung: „Schmetterlingswiesen“:

- unter 1% der Stadtfläche
- starke Beeinträchtigung durch Stickstoffeinträge und Gifte (LN, Luft)
- Aufgabe der Flächennutzung oder falsche Nutzung
- Einwanderung invasiver Arten,

Umdenken und Handeln

- gesetzliche Regelungen ändern

- Vollzugsdefizit/Personalmangel beheben

Was sofort geht...

- geeignete Standorte im eigenen Wirkungsbereich suchen
- Teilflächen blühen lassen
- Beobachten !
- keine Saugmahd, Messermähwerke
- blühende und verblühte Bereiche belassen
- Mahdgutübertragung / Heusaat
- auf invasive Neophyten achten
- Informationen bereitstellen

„es braucht 50 Jahre, um aus Acker eine Blühfläche zu machen“ (intensive Mahd und Mahdgutabtrag)

In der Diskussion wurde darauf eingegangen, dass angesprochene Aspekte des Naturschutzes in die Landwirtschaftsausbildung einbezogen werden müssen.

Aktueller Stand und Potentiale für Schmetterlingswiesen in der Stadt Chemnitz

Andreas Streich, Grünflächenamt Chemnitz

- Grünanlagenunterhaltung und Forst (1508 ha Wald)
- 560 ha Öffentliches Grün
 - 210 ha in Eigenleistung (35 Gärtner)
 - 340 ha Vergabe (1,3 Mio. € = 0,69 ct pro m²): 60% Öffentliches grün und 100% Verkehrsgrün
 - bundesdeutscher Schnitt: 20% Vergabe
- Landwirtschaft: 1031 ha in Vergabe, konventionell, Mangel an Öko-Landwirten und stadteigene Flächen liegen oft innerhalb größerer Schläge
- Mahdrhythmus: 2 – 3 x pro Jahr, wobei 3 x die Ausnahme ist (gilt auch für Verkehrsgrün)
- Kein Einsatz von PSM
- Eigenes personal auf denkmalgeschützten Flächen

Rahmenbedingungen für angepasste Pflege:

- Chemnitz: Saatgutgarten
- Investitionsstau bei Infrastruktur und Personal (jahrelanges Sparen)
- Mehr Personal, wenn man aus Vergabeabhängigkeit herauskommen möchte
- Im Rahmen von zurückliegenden Haushaltskonsolidierungen wurde die Mahdtechnologie zur Effektivierung auf Schlegelmäher und sofortiger Mahdgutentfernung umgestellt. Langmahdtechnologie befindet sich derzeit nicht im Einsatz.
- Durch den hohen Vergabeanteil orientiert sich der Mahdtermin auf die möglichst ökonomische Abarbeitung des Vergabeloses und nicht an der ökologischen Sinnhaftigkeit.

- Die Wiesenmahd in der gärtnerischen Eigenleistung ist hinsichtlich der Festlegung des Mahdtermins flexibler, dennoch kommt auch hier der Schlegelmäher zum Einsatz, was die sofortige Entfernung des Mahdgutes erforderlich macht.
- Eine geordnete Staffelmahd findet gegenwärtig (noch) nicht statt. Hier sind Abstimmungen zwischen Grünflächenamt und Umweltamt vorgesehen. Im Ergebnis müssen ggf. Technologien umgestellt und diese damit verbundenen Aufwendungen bei der HH-Planung berücksichtigt werden.
- Auf ca. 30 ha des in der Zuständigkeit des Grünflächenamtes liegenden Stadtgrüns wird durch Vereine wie z. Bsp. NABU und BUND Biotoppflege betrieben.
- Die Vergabe von Grünpflegeleistungen ist bezogen auf den zur Verfügung stehenden Firmenpool an eine Kapazitätsgrenze gestoßen. Der Fachkräftemangel einhergehend mit steigenden Personal-, Treibstoff- und Entsorgungskosten führt zu Preissteigerungen und Problemen bei der Auftragsabarbeitung.
- Die anhaltende Dürre führte im Stadtgrün von Chemnitz zu erheblichen Schäden an der Vegetation bzw. zu verminderten Zuwachsraten bei der Biomasse von Wiesen. Bei zu tief eingestellten Mähwerken kam es an Hangbereichen wiederholt zu starken Schäden an der Grasnarbe und starken Auflockerung des mineralischen Oberbodens (Erosionsgefahr).
- Eine ökologische Wiesenpflege kostet Geld und führt, wenn es richtig gemacht wird, keinesfalls zu monetären bzw. personellen Einsparungen.
- 2018: Anlage eines Blühstreifens auf der Buswendeschleife Flemmingstraße mit Bürgerinitiative und Saatgutgarten
- 2019: Anlage eines Blühstreifens am Annenplatz auf Initiative des Stadtteilmanagements Innenstadt und Saatgutgarten
- 2019: Anlage eines Blühstreifens (1.000 m²) auf einer Streuobstwiese auf Initiative des Naturkundemuseums Chemnitz im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums des Insektariums
- Gestaltung von zwei Kreisverkehren im Stadtgebiet, Initiative Grünflächenamt

Best Practice Beispiele

Schmetterlingswiese 294 Chemnitz-Hilbersdorf, BUND Chemnitz
Benjamin Franke, Heidi Enderlein (BUND Chemnitz)

- Fläche von der Stadt gepachtet
- Mahd mit Sense und Balkenmäher
- Artenmonitoring (seit Frühjahr 2019), Meldung auf Insekten Sachsen
- Konflikt mit KGV, da Eintrag von Unkrautsamen befürchtet wird

Das kommunale Werkzeug im Naturschutz

Jens Börner, UNB Chemnitz

Naturschutzstation Chemnitz-Adelsberg

- Seit 1995 Einsatz- und Anlaufstelle für gesamten kommunalen, praktischen Naturschutz mit dem Effekt der Minimierung von Verwaltungsaufwand und Kosten.
- Förderung durch SMUL und LANU

Arten- und Biotopschutz – Pflege von Naturschutzflächen

- ca. 230 ha
- davon ca. 75 ha Grünland –
- ca. 25 ha Wiesen (Mahd) und
- ca. 50 ha Beweidung (Rinder, Schafe)

Landwirte, Vereine, Verbände, Eigenleistung

- ein- oder zweimalige Mahd (je nach Biomasse)
- Balken- statt Kreiselmäherwerk (selten)
- Mahdgut jetzt überwiegend zur Heugewinnung
- Belassen von Blühinseln
- nur einmal Staffelmahd (Tierpark)
- keine Kunstdüngung, keine Gülle, keine Gifte

Orchideen: ehrenamtliche Zählung

Schutzgebiete: gut kennzeichnen! Infotafeln kontrollieren und ggfs. Reparieren

Problem: 2. Mahd in den letzten zwei Hitzesommern nicht mehr nötig (aber Auftragsvergabe!)

Chemnitz seit Februar 2019 Mitglied bei „Kommunen für Biologische Vielfalt“

Tierpark nutzt Fläche für Nilpferd: Streifenmahd (keine Förderung)

Planung einer Schmetterlingswiese auf 25 ha#

Musterleistungsverzeichnis für Schmetterlingswiesen

Gudrun Rösler, Referat Garten- und Landschaftsbau, LfULG

Im Vorfeld des Workshops erarbeiteten Gudrun Rösler und Dr. Ingolf Hohlfeld (LfULG) und Dr. Matthias Nuß den Entwurf für ein Musterleistungsverzeichnis, das auf dem Workshop vorgestellt wurde.

Diskussion

- Randstreifen wird bei regulärer Mahd mitgemäht, muss also nur 1 oder 2x extra gemäht werden
- Technik der Laubberäumung im Herbst noch nicht ausreichend durchdacht, da dafür jetzt Rasenmäher (Rotationsmäher), Laubgebläse oder Laubsauger eingesetzt werden können. Dieser Punkt muss zukünftig neu gedacht werden
- invasive Neophyten kontrollieren

Das Muster-LV ist basierend auf der Diskussion im Workshop noch einmal überarbeitet worden und steht nun zur Verfügung (Anhang, Projekthomepage).

Abschlussdiskussion

im Podium: Jens Börner (Chemnitz), Gudrun Rösler (Pillnitz), Michael Schulze (Leipzig)

Michael Schulze berichtet aus Leipzig:

- Anlage von Blühstreifen, 25% extensiv bewirtschaftet, jedoch artenarm, da Langgraswiesen
- über 20 Blühstreifen angelegt (gebietseigenes Saatgut von Rieger-Hofmann) mit wissenschaftlicher Begleitung
- Konzepterarbeitung für historische Flächen und Preiskalkulation: monetäre Leistung eines Parks oder eine Schmetterlingswiese sollte beziffert werden, auch politikwirksam
- Blühstreifen auch in stark frequentierten Parkanlagen, mit Trittschäden wird gerechnet
- Prüfung, wie weiter verfahren wird
- Blühstreifenpflege wird vergeben; Auflage, dass das Mahdgut weiterverarbeitet werden muss
- Schilder sind nicht in Planung. Vermeidung Schilderwald (es gibt viele Interessengruppen, die irgendwelche Schilder anbringen wollen)

Jens Börner

- Was sind Grünflächen wert
- Wieviel Geld ist für die Pflege vorhanden?
- Schnelle Anlage von Blühflächen schwierig, aufgrund von Vertragsbindungen, jedoch Möglichkeit der Mahdreduktion
- Beobachtung der Entwicklung und flexibles Reagieren ins Pflegekonzept einbauen
- Aktionstag „Sensenmäh“ um zu informieren und Akzeptanz zu erhöhen; evtl. Ehrenamt einbinden
- unterirdische Versiegelung in Stadtflächen: Bewässerung am Anfang nötig?
- Mischung ein- und mehrjährige im ersten Jahr nötig (Platzhalter)
- enorme Gefahr des Neophyteneintrags bei Erdbewegungen
- Verständnis für langsame Entwicklung der Flächen

Dann gab es eine kontroverse Diskussion zu massenhaft genutzten Grünflächen, z. B. in Dresden die Neustädter Elbseite: Betretungsverbot versus Erholungsnutzung sowie Großveranstaltungen

Unterscheidung von Blühflächen und Blühwiesen nötig

Saatgut-Mischungen oft mit 40% Kulturarten – da könnte man noch einiges besser machen.

Potential von Ausgleichsflächen

- Müssen dauerhaft gepflegt werden (auf 25 Jahre angelegt)

Ökokonto ist notwendig.